Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1862

102 (23.12.1862)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

№ 102. Offenburg, den 23. December **1862.**

Amtliche Generalverfügungen.

Achern. (Den Bau der Handelsgewächse pro 1862 betr.) Nr. 11373. Die Gemeindevorstände erhalten durch besondere Zusendung die Impressen zu Aufstellung der Uebersichten über den Bau und das Erträgniß der Handelsgewächse vom Jahr 1862. Diese Tabellen sind Anfangs des nächsten Monats mit genauer Angabe des zu ermittelnden Ergebnisses nach den enthaltenen Rubriken nach Maaßgabe der Ministerialverordnung vom 18. Februar 1859 (Central-Verordnungsblatt Seite 12) auszufüllen und längstens bis zum 15. Januar k. J. anher einzusenden.

Hinsichtlich der Aufstellung der Uebersicht über den Tabaksbau und dessen Ertrages in diesem Jahr ist die deßfallsige Bestimmung der angeführten Verordnung zu beachten und die Tabelle pro April vorzubereiten.

Achern, den 20. December 1862. Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzel.

Gengenbach. (Den Bau der Handelsgewächse im Großherzogthum für 1862 betr.) Nro. 7783. Die Bürgermeister des Amtsbezirks werden angewiesen, die ihnen zugehenden Impressen nach Maaßgabe der hohen Ministerialverordnung vom 18. Februar 1859 (Centralverordnungsblatt Seite 12) möglichst genau auszufüllen und längstens bis zum 1. Januar 1863 einzusenden. Gengenbach, den 19. December 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Betz.

Gengenbach. (Den Betrieb der Bäckerei betr.) Nro. 7847. An sämmtliche Bürgermeisterämter des Amtsbezirks: Es ist erhoben worden, daß die Bäcker noch keine Waagen angeschafft haben, und die Preise nicht periodenweise vor ihrem Verkaufslocal anschlagen, wie solches nach Verfügung vom 6. November (Ortenauer Bote Nr. 90) geschehen soll.

Sie werden nun

1) angewiesen, den Bäckern zu eröffnen, daß sie längstens bis 15. Januar in ihren Verkaufslocalen Waagen aufzustellen haben, und
2) mit Bezug auf Art. 19 des Gewerbegesetzes werden Sie aufgefordert, die desfallsigen Bestimmungen in ihren Gemeinden zu erlassen, wozu der 1. und 15. jeden Monats empfohlen wird;
3) über den Vollzug von Abs. 1 und 2 ist auf 15. Januar Bericht zu erstatten und dabei anzuzeigen:
   a. welche Bäcker noch keine Waagen aufgestellt haben;
   b. welche Perioden für Festsetzung und öffentlichen Anschlag der Taxen Sie bestimmt haben, oder warum keine solche Bestimmung ergangen ist.

Gengenbach, den 20. December 1862. Großherzogliches Bezirksamt.

Betz.

Wolfach. (Die Nachmusterung der Hunde betr.) Nr. 12,449. Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, die Nachmusterung der Hunde im Laufe der ersten Hälfte k. M. vorzunehmen und das Resultat anher anzuzeigen.

Wolfach, den 18. December 1862. Großherzogliches Bezirksamt.

Saur.

Bekanntmachungen.

Achern. (Aufforderung.) Nro. 11,251. Bartholomä Kinzel von Gamshurst soll vor 2 Jahren sich heimlich nach Amerika begeben haben. Derselbe wird nun aufgefordert, sich hierwegen zu verantworten, ansonsten er des Großh. Badischen Staats- und Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensstrafe verfällt würde. Zugleich wird sein Vermögen mit Beschlag belegt.

Achern, den 17. December 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzel.

Achern. (Aufforderung.) Nro. 11,174. Der ledige, 31 Jahre alte Andreas Oberle von Kappelrodeck hat sich heimlich von Haus entfernt und soll nach Nord-Amerika sich begeben haben. Derselbe wird aufgefordert, sich innerhalb 8 Wochen dahier hierüber zu verantworten, ansonsten er des Großh. Badischen Staatsbürgerrechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensstrafe verfällt würde. Zugleich wird sein Vermögen mit Beschlag belegt.

Achern, den 16. December 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzel.

Oberkirch. (Aufforderung und Fahndung.) Nr. 5655. Wendelin Baudendistel von Ulm ist der im Affekte verübten Körperverletzung seines Vaters angeschuldigt, und hat sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen. Er wird deßhalb aufgefordert, sich binnen 4 Wochen dahier zu stellen, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung würde gefällt werden. Die betreffenden Behörden werden zugleich ersucht, auf ihn zu fahnden und ihn beim Betreten zu verhaften und hieher einzuliefern.

W. Baudendistel ist 32 Jahre alt, schlank, hat blonde Haare, die am Hinterhaupt lang gehalten sind, blasse Gesichtsfarbe, trägt keinen Bart, hat wahrscheinlich braune Augen, spitze Nase und gewöhnlichen Mund. Seine tägliche Kleidung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

besteht in einem weißen gewöhnlichen Filzhute, schwarzem Tuchrocke mit neuem Schnitte, engen schwarzen Hosen, Schuhen und weißen Strümpfen. Er soll einen Koffer bei sich haben.

Oberkirch, den 17 December 1862.

Großherzogliches Amtsgericht.

Bohm.

Achern. (Erkenntniß) Nro. 11,270. Da sich Anton Schott von Renchen unserer Aufforderung vom 29. Octbr. l. J. ungeachtet bisher nicht gestellt hat, so wird er des Badischen Staats- und Gemeindebürgerrechts für verlustig erklärt und, unter Verfällung in die Kosten, in die gesetzliche Vermögensstrafe verfällt.

Achern, den 16. December 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wetzel.

Haslach. (Fahndung.) Nro. 4096. Dem Schmiedmeister Xaver Sahl von Haslach wurde in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. vor seiner Werkstätte ein alter eiserner Radreif entwendet. Der Reif hat einen Werth von 1 fl 30 kr. und war mit 12 Löchern zum Befestigen der Nägel versehen. Wir bitten um Fahndung.

Haslach, den 18. December 1862.

Großherzogliches Amtsgericht.

Bodemüller.

Gengenbach (Teichverlegung betreffend.) Nro. 7631. Bernhard Welle, Müller in Unterharmersbach, und Bernhard Mösch, Kaufmann in Zell, beabsichtigen, den Teich, der das Wasser zum Betrieb ihrer Werke in ihren Kanal leitet und sich gesenkt hat, zu verlegen und zugleich wieder auf die ursprüngliche Höhe zu bringen.

Einwendungen hiergegen sind entweder beim Gemeinderath in Unterharmersbach, wo die Beschreibung des Vorhabens sammt Plan 14 Tage lang aufliegt, oder bei diesseitiger Stelle innerhalb der bezeichneten Frist mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Gengenbach, den 15. December 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.

Betz.

Triberg. (Ausschluß-Erkenntniß.) Nro. 6419. In der Gant des verstorbenen Pfarrverwesers Karl Heinrich Haag von Niederwasser werden alle Diejenigen, welche in der Schuldenrichtigstellungs-Tagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, damit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Triberg, den 12. December 1862.

Großherzogliches Amtsgericht.

Schäfer.

Die Aufhebung der Eisenbahnbaukasse Kehl betr.

Zufolge Erlasses Großh. Oberdirection des Wasser- und Straßenbaues vom 15. December 1862 Nr 24,757 hat die Großh. Eisenbahnbaukasse Kehl

mit dem 31. December 1862

einzugehen, und werden derey noch bestehende Geschäfte von gedachtem Zeitpunkte an von Großh. Eisenbahnbau-Centralkasse Karlsruhe besorgt werden.

Kehl, den 16. December 1862.

Großherzogliche Eisenbahnbaukasse.

Offenburg. (Die Besetzung der städtischen Polizeidienerstellen betr.) Nro. 1232. Der hiesige Bürger und Schuhmacher Adolph Mahlbacher wurde als städtischer Polizeidiener aufgestellt und heute in dieser Eigenschaft oberamtlich verpflichtet.

Offenburg, den 20. December 1862

Das Bürgermeisteramt.

Schaible. Bühler.

Offenburg. (Liegenschaftsversteigerung.) Webermeister Adrian Schitterers drei Söhne von hier, Namens Leopold, Ludwig und Rudolph Schitterer, ersterer volljährig, beide letztere minderjährig, lassen mit obervormundschaftlicher Ermächtigung bezüglich der genannten Minderjährigen vom 15. December 1862 Nr. 10284 am

Samstag den 10. Januar 1863,

Nachmittags drei Uhr, die nachbenannten, ihnen eigenthümlich zugehörigen, in der Gemarkung Offenburg gelegenen zwei Grundstücke in hiesiger Bürgermeisteramtskanzlei gegen terminweise Zahlung öffentlich zu Eigenthum versteigern:

1.

26,1 Ruthen Ackerfeld im Rindfleischgrund, Grundstücks-Nro. 4620, neben Jakob Kornmayer's Wittwe von Offenburg und Jakob Hahn von Riedle, und

2.

165,6 Ruthen Ackerfeld im Lerchenrain, Grundstücks-Nro. 5167, neben Xaver Mölsch von Offenburg und Benedikt See von Rammersweier, oben Anstößer, unten der Weg zum Brünnle.

Hiezu ladet man die Steigerungsliebhaber ein.

Offenburg, den 17. December 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Schaible.

vdt. Rathsschr. Gütle.

Stadelhofen, Amts Oberkirch. (Stammholzversteigerung) Am Montag den 29 d. M. werden aus dem hiesigen Gemeindewald „Ulmhard" 200 Stück tannene starke Baustämme, welche sich auch zu schönen Sägklötzen eignen, in schicklichen Loosabtheilungen dahier im Gasthause zum Ochsen, Vormittags 10 Uhr, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stadelhofen, den 16. December 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Hund.

Seebach, Amts Achern. (Liegenschaftsversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Albert Fischer von Seebach, Zinken Grimmerswald, werden der Erbtheilung wegen am Mittwoch den 31. December d. J., Vormittags 10 Uhr, im Hirschwirthshause in Seebach nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich versteigert:

1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter Einem Strohdach, nebst angebauten Schweinställen und besonders stehendem Wasch- und Backhaus, sodann 4 Ruthen Gemüse- und Grasgarten, 1 Jeuch Acker- und 1 Morgen Mattfeld, beisammenliegend im Zinken Grimmerswald, einerseits Mich. Zink, anderseits Kaspar Deckers Wittwe, oben und unten Weg. Anschlag . . . . . 1800 fl.
2) Etwa 1¼ Morgen Matten im Seebach, einerseits Ludwig Baumann, anderseits Lambert Bruder, oben ein Wassergraben, unten der Acherbach. Anschlag . . . . . 800 fl.

Summa 2600 fl.

Auf diesen Liegenschaften haften die in der Gutsübergabe der Andreas Blust's Wittwe von hier am 18. November 1858 näher bezeichneten Wohnungs- und Vorbehaltsrechte der gedachten Andreas Blust's Wittwe, der Mutter von der dritten Ehefrau des Erblassers, welche am Steigerungstage näher bekannt gemacht werden.

Seebach, den 13. December 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Schneider.

vdt. Wigant, Rathschrbr.

Renchen. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Renchen läßt im Gabholzschlag „Ulmhardwald" in der Nähe bei Ulm nachstehende Holzsortimente öffentlich im Gasthause zum Adler in Ulm versteigern:

Am Montag den 29 d. Mts.: 417 Stück vorzügliche Weißtannen zu Sägklötzen und Bauholz; 103 Stück Eichen zu Bau- und Wagnerholz.

Am Dienstag den 30. d. Mts.: 41¾ Klafter tannenes Scheiterholz und 1 Klafter eichenes Glaserholz.

Renchen, den 19. December 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Vior. vdt. Conrad, Rathschreiber.

Stadelhofen, Amts Oberkirch. (Jagdverpachtung.) Am Dienstag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung dahier im Gasthause zur Linde auf weitere 6 Jahre durch öffentliche Versteigerung verpachtet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ferner wird am Mittwoch den 31. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zum Engel in Wagshurst die Ausübung der Jagd auf dem Maiwald-Antheil neben der Gemarkung Gamshurst auf circa 150 Morgen durch öffentliche Versteigerung auf weitere 6 Jahre vergeben; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Stadelhofen, den 16. December 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Hund.

Bodersweier, Amts Kork. (Wellenholzversteigerung.) Die Gemeinde Bodersweier läßt 12000 Stück Eichen- und Haselwellen in ihrem Gemeindewald, Distrikt Unterbruch, Dienstag den 30. December d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Platze gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigern.

Bodersweier, den 20. December 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Lauck.

Thiergarten, Amts Oberkirch. (Jagdverpachtung.) Da die unterm 18. d. M. abgehaltene Jagdpachtversteigerung den Anschlag nicht erreicht hat, so wurde eine anderweitige Tagfahrt zur Steigerung auf Samstag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthause zum Hirsch dahier anberaumt, und erfolgt der Zuschlag, auch wenn der Schätzungspreis nicht geboten wird.

Thiergarten, den 19 December 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Simon.

Zell a. H. (Jagdverpachtung.) Montag den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird in diesseitiger Rathskanzlei die Ausübung der Jagd auf hiesiger Gemarkung, mit 1 Februar k. J. beginnend, öffentlich im Steigerungswege auf 6 bis 9 Jahre in Pacht gegeben.

Zell a. H., den 20. December 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Moßmann. vdt. Marx.

Sand, Amts Kork. (Jagdversteigerung.) Die hiesige Gemeinde läßt am Samstag den 27. December d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier die Ausübung der Feld- und Waldjagd auf hiesiger Gemarkung auf weitere sechs Jahre, vom 1. Februar 1863 anfangend, öffentlich versteigern; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Sand, den 8. December 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Rieber.

Biberach, Amts Gengenbach. (Liegenschaftsversteigerung.) Bäckermeister Jos. Isenmann hier läßt am Montag den 29. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause zum Bären dahier nachstehende eigenthümliche Liegenschaften, wegen Abzugs, aus freier Hand versteigern:

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus, zur Bäckerei sowie zur Oekonomie für Haltung von 6 Stück Rindvieh wohl eingerichtet; ferner: 7 an's Haus angebaute Schweinställe.

2.

Ein Nebenbau, Keller, in welchem ca. 200 Ohm Wein gelagert werden können.

Auf diesem Keller kann eine schöne Wohnung angebracht werden.

3.

Ein Waschhaus am Dorfbache.

4.

Circa 6 Sester Hofraithe, Garten, Acker- und Mattfeld. Diese Verkaufsobjecte liegen geschlossen aneinander, stoßen oben an Kronenwirth Moser's Wwe. und die Landstraße, vornen an den Kirchweg, unten an denselben, hinten an den Dorfbach. Zusammen taxirt zu fl. 3000. —

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

[1] Elgersweier. (Schwein- und Pferdverkauf.) Lindenwirth Joseph Männle bietet ein zweijähriges Mutterschwein und eine 7½ Jahre alte großträchtige braune Stute zum Kauf hiermit an.

Nutzholzversteigerung.

Samstag den 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden im Schloßhof zu Neuweier ein Quantum dürre, 2 Zoll dicke Nußbaum-Flöcklinge, ein Nußbaumstamm und von mehreren Stämmen einzöllige dürre Kirschbaumdielen versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Auch sind daselbst ca. 900 Maas ächtes Kirschwasser zu haben.

Schloß Neuweier, den 18. December 1862.

G. König, Gutsbesitzer.

Offenburg. Frische **Gänseleberwurst** mit Trüffeln, **Schweinskopf** mit Trüffeln, **Preßkopf** mit Gelée, **Italienischer Käs, Frankfurter Bratwürste** ꝛc. empfiehlt:

L. Schmidt.

Biberach. (Scheiterholzverkauf.) Der Unterzeichnete hält diesen Winter über ein Lager von dürrem buchenem Scheiterholz zum Verkaufe.

A. Merkle,
zur Sonne.

Weintrabernkauf.

100 bis 200 große Ohm gut eingemachte Trabern werden zu kaufen gesucht; auch werden kleinere Quantitäten, als 10 bis 20 und mehr Ohm, zu jeder Zeit um annehmbaren Preis gekauft von

J. Braun-Azone in Kehl.

Berghaupten, Amts Gengenbach. (Empfehlung von Blättern für Leineweber.) Bei Unterzeichnetem können fortwährend auf Bestellung neue Blätter in bester Qualität gefertigt und alte ausgebessert werden.

Georg Hilberer, Blattmacher.

Gegenwärtige Mineralöl-Preise für den Detail-Verkauf:

Solar-Oel . . .	**per Maas**	**45 kr.**	
Prima Schiste .	"	"	**51** "
Feinstes Petroleum	"	"	**54** "

Offenburg. **Ferd. Hölzlin jr.**

Anzeige. Meinen Geschäftsfreunden zeige ich auf diesem Wege an, daß sich mein Tochtermann Schneider nicht mehr in meinem Geschäfte befindet und keinerlei Geschäfte mehr in meinem Namen zu besorgen hat.

Ettenheim, den 14. December 1862.

M. Winterer.

Offenburg. (Anzeige.) Bei **M. Stein** neben der Spitalkirche ist eine Parthie fein gehechelter **Spinnhanf & Bärtel** zu haben.

Lahr. (Verkaufs-Anzeige.) Der Unterzeichnete hat zu verkaufen: 1) Zwei aufrechte Sägeinrichtungen, an Cylindern laufend, mit Wagen und Bahn, welche sich zum Fournierschneiden eignen, und womit auch Klötze zu Dielen geschnitten werden können. 2) Eine Circularsäge zum Schwarten- oder Lattenschneiden, und eine ditto kleinere, um Fourniere in den Winkel zu schneiden. Es sind lauter eiserne Wellenbäume, läuft Alles an Riemen und ist an jedem Werke leicht anzubringen.

Lahr, im December 1862.

S. Fingado, Schreiner.

Offenburg. (Röhrenverkauf.) Jos. Nonn hat eine Parthie gußeiserne Röhren zu verkaufen, wovon ein Theil von einer Luftheizung, der andere von einer Dampfheizung ist. Unter Letzteren befinden sich viele dampfdichte Hahnenstücke mit eingeschliffenen messingenen Kreiden. Nähere Auskunft wird gerne auf Anfragen ertheilt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Passend für Weihnachts-Geschenke.

Lager in Taschenuhren.

Dem Unterzeichneten sind heute von einer der bedeutendsten Uhrenfabriken aus Genf eine Parthie goldener und silberner Cylinder- und Ankeruhren in Commission zum Verkauf übertragen worden, welche, um schnell damit aufzuräumen, zum Fabrikpreise abgegeben werden.

Offenburg, den 15. December 1862.

M. Stein,
neben der Spitalkirche.

Holzschuh-Manufactur.

Die Unterzeichneten haben dahier eine Holzschuh-Manufactur errichtet und fabriciren mit Maschinen gleich jenen in Frankreich.

Wir sind in den Stand gesetzt, unser Fabrikat im Zollverein durch Ersparung der Eingangszölle und sonstigen Spesen bedeutend billiger liefern zu können, und empfehlen hiemit unser Fabrikat in bester Ausführung, bestehend in Holzschuhen von Buchenholz, geschwärzt, sowie Lederschuhen mit Holzsohlen, für Herren, Damen und Kinder in jeder beliebigen Façon.

Haslach im Kinzigthal.

Gebrüder Schick.

Niederschopfheim. (Radfelgenverkauf.) Joseph Eggs in Niederschopfheim hat ungefähr 400 Stück dürre buchene Radfelgen zu 10 fl. das Hundert zu verkaufen.

Oberkirch. (Kirschenwasser-Verkauf.) **1862er Kirschenwasser,** reine Waare, à 1 fl. 36 kr. per alte Maas, ist zu verkaufen. — Näheres bei Hrn. Schlossermeister Droll dahier

Für Hausfrauen.

Eine arme Waise, 18 Jahre alt, stark und kräftig, wünscht man bei einer guten Familie das Kochen erlernen zu lassen, sei es in einem Gast- oder Privathaus, hier oder auswärts. Dieselbe hat das Waschen, Bügeln und Weißnähen gelernt, und ist erbötig, außer der Kochzeit sich diesen häuslichen Geschäften zu unterziehen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu Festgeschenken geeignet:

Den 5. und 6. Januar 1863
Fortsetzung der großen
Staats-Gewinn-Verloosung
mit Treffern von fl. 175,000, 105,000, 70,000 35,000, 17,500, 14,000, 10,500, 5,250, 4,500, 3,500, 4,500, 3,500, 1,750, 1000, 700 ꝛc.

Es kommen 17,900 Gewinne zur Vertheilung.
Halbe Loose kosten fl. 8. 45, Viertel fl. 4. 23.
Pläne und Ziehungslisten gratis.
Die Gewinne werden sofort nach Entscheidung ausbezahlt.

B. Grünebaum in Frankfurt a. M.,
Paradeplatz 1 und Steinweg 2.

Durbach. (Geld auszuleihen.) Johannes Laigast in Durbach hat 1900 fl. Pflegschaftsgeld zu 4½ pCt. auf Obligation auszuleihen.

Schellfische, Bücklinge und schöne Orangen

frisch eingetroffen bei **Max Wenk** in Offenburg.

Nußbach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Vom Baulastenfond Nußbach sind auf Obligation zu 4 pCt. 200 fl. sogleich und bis den 1. Januar wieder 300 fl. auszuleihen.
Rechner Alois Kirn.

Durbach. (Geld auszuleihen.) Vom hiesigen Heiligenfond können 600 fl. zu 4½ % auf Obligation dargeliehen werden. Rechner Geiler.

Unterharmersbach. (Kapitalienantrag.) Bei folgenden Verrechnungen liegen auf 1. Januar 1863 zu 4% verzinslich gegen Unterpfand zum Ausleihen bereit:
1) Bei der Verrechnung des St. Michael-Kapellenfonds hier 1400 fl.
2) Bei der Verrechnung des Armenfonds hier 1700 fl.
St. Michaels-Kapellen- und Armenfonds-Verrechnung.
Georg Lehmann.

Ortenberg. (Geld auszuleihen.) Im Ortenberger Kirchenfond sind auf gerichtliche Versicherung 600 bis 800 fl. zum Ausleihen parat zu 4½%.
Kirchenfondsrechner Raimund Walz.

Goldscheuer. (Kapital auszuleihen.) Von der hiesigen Pfarrzehntverrechnung können 2- bis 3000 fl. im Ganzen oder theilweise auf gerichtliche Versicherung zu 4½ % ausgeliehen werden. Marzluf, Verrechner.

Odelshofen. (Geld auszuleihen.) Jakob Herrel in Odelshofen hat 200 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) Joseph Hahn hat 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen Obligation auszuleihen.

Altenheim. (Geld auszuleihen.) Bei dem Almosenrechner Johann Anselm in Altenheim liegen 2000 fl. zu 4½ pCt. zum Ausleihen bereit.

Nußbach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Georg Ziegler in Nußbach hat 250 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 pCt. gegen gesetzliches Unterpfand oder sichere Bürgschaftsleistung auszuleihen.

Todesanzeige.

Allen unsern Verwandten und Bekannten machen wir hiemit mit betrübtem Herzen die traurige Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin und Mutter nach einem mehrtägigen schweren Leiden und in einem Alter von 61½ Jahren den 17. d. M., Abends 5 Uhr, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Hofweier, den 18. December 1862.

Wörter, Bürgermeister.

Offenburg. (Wohnungsgesuch.) Eine stille Familie sucht bis Ende Februar eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche und Zubehör — wer? ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Die Christbescheerung

des Gesellenvereins wird dieses Jahr im Saale des Gasthauses zum Salmen am Feste des hl. Stephanus statthaben, und derselben die Aufführung des Dramas: „**Joseph und seine Brüder**" vorangehen. Anfang Abends 7 Uhr. Eintritt 12 kr. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein:

Offenburg, 21. December 1862.

Der Vereinsvorstand.

Nachruf an Herrn Decan Ludwig.

Mit tiefem Bedauern sehen wir Sie, verehrter Mann, aus unserer Mitte scheiden, wo Sie eine lange Reihe von Jahren in ächt christlichem Sinne den Samen des Guten ausgestreut. Gestatten Sie uns den Ausdruck der unauslöschbarsten Hochachtung und Verehrung für Sie, und empfangen Sie unsern tiefgefühltesten Dank für all' die Liebe und Menschenfreundlichkeit, deren wir stets von Ihnen aus erfreut, und die Sie uns auch in der Ferne und Zukunft bewahren möchten.

Möchte Ihnen auch in Ihrem neuen Wirkungsweise soviel Anhänglichkeit und Liebe stets entgegenkommen, als Ihr wohlwollendes Herz es verdient!

Appenweier, den 20. December 1862.

Viele Bürger.

Erwiederung.

Den mehreren Herren Landlehrern (?) diene auf ihre Fragen in Nro. 101 dieses Blattes: daß der eine der h. Stadtlehrer über Schul- und andere Angelegenheiten, wie geziemend, in seiner Wohnung, Gerbergasse Nro. 155, dagegen aber weder in diesem, noch einem andern Blatte zu sprechen ist.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Bruchsal, 16. Dec. (Schwurgericht des Mittelrheinkreises.) Während gestern ein Greis von 76 Jahren wegen Brandstiftung abgeurtheilt wurde, stand heute, in schroffem Gegensatze hiezu, ein noch nicht 14 Jahre alter Knabe, Gottlieb Ottmann von Wittenweier, wegen desselben Verbrechens vor den Schranken des Schwurgerichts. Dieser in seiner ersten Erziehung, wie es scheint, sehr verwahrloste Junge war schon seit mehreren Jahren dem Waisenrichter Urban in Wittenweier auf Kosten der Gemeinde in Verpflegung übergeben. Obwohl er in dessen Familie ganz gut behandelt wurde, gab er häufig durch trotziges Wesen und Hang zu frechen Lügen seinem Pflegevater Anlaß zur Unzufriedenheit. Wegen mehrfacher Diebereien, die er im Hause verübte, wurde er von seiner auswärts wohnenden Mutter durch Schläge gezüchtigt, und suchte sich dafür an der Familie seines Pflegevaters zu rächen. Am 27. October d. J., kurz vor Beginn des Schulunterrichts, begab er sich an den im Hofe befindlichen Schweinstall, auf dessen Decke mehrere Centner dürrer Hanfstorzen aufgehäuft lagen, die auf dem Lande zum Anfeuern benützt zu werden pflegen. Durch Anstreichen eines Zündhölzchens steckte er diese Hanfstorzen in Brand, so daß sich sogleich eine Feuersäule bildete, die bis zum Dache des über den Schweinstall gebauten Schopfes hinaufschlug. Da eben dieses Dach in fortlaufender Richtung auch über das Urban'sche Wohngebäude sich erstreckte, so war durch den angestifteten Brand das Haus selbst sammt dem Viehstand und den Fruchtvorräthen des Eigenthümers in die äußerste Gefahr gebracht. Glücklicher Weise wurden die Folgen der That durch den Hülferuf der Hausmagd, welche den Knaben beobachtet hatte, als er in den Hof ging, schleunigst vereitelt, so daß nur durch das Verbrennen jener Hanfstorzen ein unbedeutender Schaden entstand. Der seiner That geständige Angeklagte versicherte vor dem Schwurgerichte, daß er nichts weiter beabsichtigt habe, als nur gerade jene Hanfstorzen anzuzünden, ohne daran zu denken, daß auch das Dach des Schopfes und durch dieses das Wohngebäude in Brand gerathen könne. Von Seiten der geistlichen und weltlichen Ortsbehörde, sowie von dem Lehrer des Angeklagten wurde der letztere als ein ganz gescheidter Junge geschildert, der die Folgen seiner That und die Strafbarkeit seiner Handlung ganz wohl habe einsehen können. Um diesen letzteren Punkt, sowie um die Frage, welche Absicht der jugendliche Verbrecher bei seiner an sich zugestandenen That gehabt habe, drehten sich hauptsächlich die mündlichen Vorträge des Großh. Staatsanwalts Haaß und des Vertheidigers Obgerichtsadvokaten Joachim. Die Beantwortung der Geschworenen auf die an sie gestellten Fragen fiel im Sinne der Vertheidigung aus, worauf der Angeklagte von der Anklage versuchter Brandstiftung freigesprochen und mit einer ernsten Ansprache des Schwurgerichtspräsidenten sofort in Freiheit gesetzt wurde. — Der frühere Oberfeldwebel Gottfried Pflaum, welcher erst durch kriegsgerichtliches Urtheil vom 24. Januar vorigen Jahres wegen eines großen Diebstahls zum Nachtheil der Großh. Regimentskasse in Rastatt zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist und derzeit seine Strafe in hiesigem Männerzuchthause verbüßt, wurde heute Nachmittag aus der Strafanstalt in den Schwurgerichtssaal verbracht, um wegen Fälschung öffentlicher Urkunden abgeurtheilt zu werden, welches Verbrechen schon vor jenem Diebstahl verübt war, jedoch erst im Laufe dieses Jahres entdeckt worden ist. Pflaum hatte nämlich in seiner früheren Stellung als Oberfeldwebel einem auf unbestimmte Zeit beurlaubten Soldaten Namens Anton Häusler von Appenweier, der sich für seine Restdienstzeit vom Militär loskaufen wollte und wegen dieser Angelegenheit sich an Pflaum wendete, die falsche Vorspiegelung gemacht, daß er selber für ihn einstehen und ihm zur Befreiung von der Soldatenpflicht verhelfen wollte, wenn ihm Häusler dafür die Summe von 160 fl. bezahlen wolle. Da Häusler hiezu erbötig war, so fertigte der Angeklagte eine falsche Abschiedsurkunde für ihn aus, wozu er einen gedruckten Kopfbogen des 3. Infanterieregiments verwendete. Dieser Urkunde drückte er das Regimentsiegel bei, zu dessen Verwahrungsort er in seiner dermaligen Stellung auf leichte Weise Zutritt fand, und unterschrieb die selbst gefertigte Urkunde mit dem ziemlich täuschend nachgeahmten Namenszuge des Regimentscommandanten. Eine zweite, von dem Angeklagten auf gleiche Art fälschlich angefertigte Urkunde enthielt die Quittung des Regiments über die von Häusler angeblich hinterlegte Einstandsumme im Betrage von 160 fl. Gegen Einhändigung dieser beiden Urkunden an den Soldaten Häusler, wodurch sich dieser von seiner Militärpflicht befreit erachtete, nahm Pflaum die 160 fl. in Empfang und verwendete sie in seinen Nutzen, während Häusler den ihm gespielten Betrug erst dann wahrnahm, als er nach vollständigem Ablauf seiner Dienstzeit im April d. J. den wirklichen Abschied vom Militär erhielt. Da der Angeklagte alle in der Anklageschrift vorgetragenen und von dem Großh. Staatsanwalt Haas mündlich erörterten Anschuldigungsthatsachen vor dem Schwurgerichte als vollkommen richtig angab, so war die Aufgabe der von Hrn. Obergerichtsadvokaten Ree geführten Vertheidigung im Wesentlichen auf die Geltendmachung einer Reihe von Strafmilderungsgründen beschränkt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage und der Gerichtshof erkannte gegen den Angeklagten wegen Fälschung öffentlicher Urkunden aus Gewinnsucht zu der dem Verurtheilten bereits zuerkannten 15jährigen Zuchthausstrafe noch einen Zusatz von 1 Jahr Zuchthaus und 100 fl. Geldbuße. Das Interesse an der Persönlichkeit des Angeklagten hatte eine ungewöhnlich zahlreiche Zuhörerschaft zu dieser Verhandlung herbeigelockt.

— 17. Dec. Wilhelm Brenner von Durbach, ein seither gut beleumundeter lediger Bursche von 18 Jahren, saß heute unter der Anschuldigung schwerer Verbrechen gegen die Sittlichkeit auf der Bank der Angeklagten. Da er seiner Verirrungen geständig war, so bildete die Frage, ob Vollendung oder Versuch anzunehmen sei, den Hauptgegenstand der Erörterungen zwischen dem Stellvertreter des Staatsanwalts, Herrn Hofgerichtsrath Junghanns, und dem Herrn Vertheidiger, Obergerichtsadvocaten Gutmann. Die Geschworenen nahmen bloße Versuchshandlungen für erwiesen an, wegen deren der Angeklagte vom Schwurgerichtshofe

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zur Erstehung einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt worden ist. (B.L.Z.)

— 18. Dec. Anklagesache gegen Stephan Rahner von Hörden, wegen boshafter Zahlungsflüchtigkeit. — Vertreter der Großh. Staatsbehörde ist der Staatsanwaltsubstitut Hr. Hofgerichtsrath Junghanns, und Vertheidiger ist Hr. Obergerichtsadvocat Mayer. Der Angeklagte ist bald 29 Jahre alt und betrieb seit 5 Jahren den Holzhandel, indem er, obwohl früher nur Flößer und Fuhrmann, sich bedeutenden Credit verschaffte, so Holzwaaren in großer Menge auf Borg kaufte und dieselben bis nach Worms und Mainz verkaufte, wohin er schließlich im November 1861 ein Floß im Werthe von 5000 fl. führte. Bald darauf erklärte er sich für zahlungsunfähig, und in der Gant ergab sich, daß fast 6000 fl. Schulden vorhanden sind, wovon kaum 1/3 Befriedigung erhalten kann. Handelsbücher führte der Angeklagte gar nicht, und auch sonst kann er sich über die Verwendung des mit 5112 fl. 12 kr. ermittelten, baar eingezogenen Kaufpreises des Floßes nur bis zu einer Summe von 3309 fl ausweisen, während sich doch bei der Vermögensaufnahme gar kein baares Geld vorfand. Ueberdies hatte er sich von einem Gläubiger eine falsche Quittung über 1907 fl 30 kr. verschafft, indem er Jenem drohte, er werde ihm sonst gar nichts zahlen. Da sich ferner fast gar keine Fahrnisse im Hause des Angeklagten vorfanden, und noch andere dringende Indizien für Verschleppung von Fahrnissen vorliegen, so behauptete die Anklage, daß der Angeklagte Fahrnisse und Geld beseitigt, sowie erdichtete Zahlungen angegeben, hiedurch seine Gläubiger um etwa 2000 fl. benachtheiligt, deßhalb aber als Handelsmann sich des Verbrechens boshafter Zahlungsflüchtigkeit schuldig gemacht habe. Die hierauf gerichtete erste, drei Abtheilungen enthaltende Frage wurde von den Geschwornen vollständig bejaht, so daß die zweite Frage wegen Betrugs gegen Gläubiger wegfiel, und der Angeklagte wegen boshafter Zahlungsflüchtigkeit zu zwei Jahren Arbeitshaus verurtheilt wurde. Die Sitzung dauerte bis zu später Stunde (Karlsr.Z.)

Bruchsal, 17 Dec. (Karlsr Z.) Der Telegraph hat wieder gute Dienste zur Habhaftwerdung eines Verbrechers geleistet. Vorgestern wurde nämlich der Vorstand des hiesigen württembergischen Bahnhofs durch ein Telegramm aus Kehl benachrichtigt, daß ein sehr fein gekleideter Herr ein Billet nach Stuttgart genommen habe, welcher sich mit dem Ausgeben falscher 20-Fr.-Stücke befasse. Der genannte Beamte erkannte jenes Individuum unter den Reisenden, telegraphirte nach Stuttgart, wo man den Industrieritter gehörig überwachte, und, da er im Hotel Marquardt wieder falsche Goldstücke ausgab, verhaftete.

Mannheim, 17. Dec. (B.L.Z.) Ein hiesiger Gastwirth kaufte dieser Tage eine Wildgans, in deren Magen die Köchin beim Zertheilen einen Imperial eingesackt fand. Einen Imperial? wird man fragen, — und doch ist dem so, und zwar vom Jahre 1835. Wo mag diese russische Goldmünze aufgelesen, wo in aller Welt mit herumgeflogen sein? Vielleicht in den Eisbergen Sibiriens oder bei den Eskimos!

Eichstetten am Kaiserstuhl, 12. Dec. (Frb.Z.) Ein gräßliches Unglück hat sich heute hier zugetragen. Eine Anzahl Kinder spielten in einer Lehmgrube. Dieselbe stürzte ein, begrub die Kinder, und es wurden drei, ein Knabe von 12, einer von 10 und ein Mädchen von 8 Jahren todt hervorgezogen. Zwei weitere Knaben sind derart beschädigt, daß ihr Aufkommen zweifelhaft ist. (Einer derselben ist inzwischen bereits gestorben.)

Altbreisach, 14. Dec. (Karlsr.Z.) Gestern Abend passirte ein seltener Schwimmer die Schiffbrücke — ein Wildschwein — und war Willens, in dem trockenen Hafen auszusteigen, wo es aber mit Steinen empfangen wurde; hierdurch zurückgejagt, steuerte es dem französischen Ufer zu, wurde aber im Thalweg von Rheinbauarbeitern eingeholt, mit Rudern erlegt und ans Land gebracht. Dieses Schwein wurde schon längere Zeit zwischen hier und Sponeck gespürt, machte aber den Jägern die Freude nicht, auf Schußweite beizugehen.

Frankfurt, 8 Dec. Die neueste Note des Grafen Russel an Dänemark vom 20. Nov., als Antwort auf die dänische Note vom 15. Oct., beweist offenbar, daß es England Ernst darum, seinen Rathschlägen in Kopenhagen Gehör zu verschaffen. Man hat anderseits dies bezweifeln und das ganze Auftreten Englands als eine diplomatische Spiegelfechterei betrachten wollen; allein schon der Ton dieser englischen Depesche muß eines Andern belehren, und bliebe noch etwas übrig, so müßte der anhaltende Aerger der dänischen Presse und ihre Tiraden gegen Earl Russel, der nun einmal durchaus seinen frühern Ansichten untreu geworden sein soll, sowie ihr Anklammern an die Stimmen der in diesem Punkt durchaus befangenen englischen Presse, die Situation in dieser Beziehung hinlänglich erklären

Württemberg. Stuttgart, 8. Decbr. Neulich wurde von einem jungen jüdischen Bankier B. berichtet, der hier ein Jahr lang den reichen Don-Juan gespielt hatte und sich dann erschoß, um dem Zuchthaus zu entgehen, da er über 30,000 fl. auf Mitglieder des königl. Hauses gefälschte Wechsel ausgestellt hatte. Dieses Trauerspiel hat einen neuen, vielleicht noch gräßlichern Auftritt gefunden. Der Vater des Selbstmörders, von demselben mit hineingerissen in Ueppigkeit, Verbrechen, Ruin und Verzweiflung, hat seinem Leben durch den Strick ein Ende gemacht. Diese Gantfälle aus der reichen Welt, an die sich noch die eines andern hiesigen Hauses, wenn auch ohne die entsetzlichen Nebenumstände, aber mit ebenfalls enormem Defizit anschließen, liegen wie ein Alp auf unserer guten Stadt, die bis jetzt geglaubt hatte, solcher Schwindel sei wohl möglich in Paris, Berlin oder New-York, überall, nur nicht in dem gemüthlichen Schwaben.

Oesterreich. Wien, 8 Dec. (Karlsr. Ztg.) Eine stehende Rubrik unter den amtlichen Bekanntmachungen der österreichischen Blätter bildet die Rinderpest. Kaum ist sie in dem einen Bezirk ausgerottet, so bricht sie in dem andern wieder aus. Dabei dringt sie seit einiger Zeit immer weiter von Osten nach Westen vor, und bei dem ungemein erleichterten Verkehr und den immer zahlreicher werdenden Transporten namentlich des ungarischen Rindviehs über die Zollvereins-Grenze dürfte die Frage, um welche es sich hier handelt, demnächst auch für den einen oder den andern Zollvereinsstaat praktisch werden.

Frankreich. Paris, 15 Dec. (Südd. Ztg.) Die französische Regierung hat an die Regierungen von Bayern und Württemberg eine Note erlassen, um denselben jeden Gedanken zu benehmen, als beabsichtige Frankreich von dem Handelsvertrage mit Preußen zurückzutreten oder zu grundsätzlichen Veränderungen dieses Vertrages die Hand zu bieten. Die Sprache dieser Note soll eine sehr entschiedene sein; Herr Drouyn de l'Huys überläßt jenen beiden Regierungen die Verantwortlichkeit für den Verzug, den die Ausführung des Vertrags in Folge ihres Widerstandes erleidet. Hessen-Darmstadt scheint der gleichen Aufmerksamkeit nicht gewürdigt worden zu sein.

Paris, 15. Dec. (Mnh A) Am vorigen Samstag wurden von der achten Kammer des Polizeigerichts mehrere Gewerbtreibende zu einer Geldbuße verurtheilt, weil sie aus den Leinsamenumschlägen der Hospitalkranken Salatöl fabricirt haben. (Die Menschen treiben doch allerhand Schändliches eines elenden Gewinnes wegen!)

Schweiz. Wallis, 25. Novbr. Der „Bund" enthält folgende Mittheilung aus Wallis: Bei der kürzlichen Berathung eines neuen Finanzgesetzes haben etliche Großräthe in guter Laune eine Verbesserung der Staatsfinanzen durch Aufnahme eines eigenen Gesetzestitels über „Steuern auf Luxus, Eitelkeit u. s. w." zu erstreben gesucht. Nach Artikel 1 dieses Titels sollte der Gebrauch des Tabaks jedem Einwohner des Kantons erlaubt sein, jedoch hätte der Raucher jährlich 6 Fr., der Schnupfer 4 Fr. zu bezahlen. Art. 2 erlaubt Jedermann, andere Namen zu tragen, als die von den Eltern ererbten, gegen eine jährliche Gebühr von 50 Fr. Gleiche Gebühr für das Vorsetzen eines „von" und für das Anhängen anderer Namen. Art. 3 besteuert den Besitz von Pferden und Wagen mit Federn. Art. 4: „Es ist jedem Frauenzimmer erlaubt, ihren Rock so umfangreich, als ihr beliebt, zu tragen und sich zu dem Ende der neu eingeführten künstlichen Hülfsmittel zu bedienen, gegen eine jährliche Gebühr von 2 Fr., 4 oder 6 Fr., je nach dem Volumen". Die gleiche Steuer kann er-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

hoben werden von jeder neuen Lächerlichkeit, welche die Mode inskünftige einführt. Weltliche Cölibatäre im Alter von mehr als 40 Jahren zahlen jährlich 10 Fr., wenn sie reich, 6 Fr., wenn sie wohlhabend, 3 Fr., wenn sie weniger wohlhabend sind; die Armen sind steuerfrei.

Italien. Turin, 21. Nov. (A. Pr. Ztg.) Die finanzielle Lage des Königreichs Italien ist keineswegs glänzend. Das Budget für 1863, welches die Regierung bereits im August der Deputirtenkammer vorgelegt hat, schließt mit einem beträchtlichen Deficit ab. Die Ausgaben sind auf 539,4 Millionen Franken normirt, worunter 72 Millionen außerordentliche Ausgaben; die Einnahmen dagegen sind auf 614,9 Millionen veranschlagt, worunter 460,5 Millionen außerordentliche Einnahmen. Von diesen außerordentlichen Einnahmen ist jedoch der bei weitem größte Theil (50 Millionen) durch Veräußerung von Staatsdomänen, also durch Verminderung am Kapital des Staatsvermögens, erzielt. Trotz dieser ungewöhnlichen Hülfsmittel beläuft sich das Deficit immer noch auf 321 Millionen, so daß die Finanzmittel des Staats immer noch um ein Drittel hinter den laufenden Bedürfnissen desselben zurückbleiben. Dies ist übrigens erst das veranschlagte Budget, und die italienischen Budgets haben bis jetzt immer noch die Tendenz gehabt, daß die Wirklichkeit den Veranschlagungen durchaus nicht entsprochen hat, und zwar in einer doppelten Richtung: die Einnahmen sind stets hinter dem Voranschlag zurückgeblieben, und die Ausgaben haben ihn stets überstiegen.

— Aus Rom, 29. November, wird dem „Journal des Debats" ein Vorfall gemeldet, der bemerkenswerth ist, weil er ein Bild von den jetzigen Zuständen im Kirchenstaate und namentlich von der Haltung der Franzosen gibt. Drei französische Soldaten wurden als Näscher in einem Weinberge bei Viterbo betroffen und boten Schadenersatz. Der Eigenthümer aber nebst zwei Genossen blieb unerbittlich: der eine Soldat ward von ihm erschossen, die andern zwei wurden schwer verwundet. Die drei Weinbergs-Schützen fanden im Palaste des Cardinal-Erzbischofs zu Viterbo Zuflucht; auf Reclamirung des französischen Obersten vom 29. Linienregiment verweigerte der Cardinal die Auslieferung: sein Palast sei ein unverletzliches Asyl? Auf die Drohung des Obersten lud er die Mörder in seinen Cardinalswagen und führte sie in ein Kloster. Jetzt drohte der Oberst, sie aus diesem neuen Zufluchtsorte mit Truppen holen zu lassen. Da veranlaßte der Cardinal, der sich bisher nur auf einen directen Befehl vom Papste hatte zur Auslieferung verstehen wollen, die Mörder, sich „freiwillig" zu stellen, „da dies ihre Stellung verbessern konnte." Die nun vor ein Kriegsgericht gestellten Mörder wurden verurtheilt: der eine zum Tode, die beiden andern zu 20 Jahren Bagno, abzubüßen in einer französischen Strafanstalt.

— Ein Engländer soll für die Kugel aus Garibaldi's Fuß 1000 Pfd. geboten haben.

Amerika. Die amerikanischen Eisenbahnunfälle hatten in den letzten Jahren einen etwas gelinderen Charakter angenommen, scheinen aber in Folge der Einflüsse des Krieges wieder toller zu werden. Auf der Algiersbahn fuhr am 7. November ein Zug dahin, der in einem Wagen hinter dem Tender eine Masse Pulver führte. In der Nähe des Pulvers wurde geraucht, ein Funke fiel und die Explosion verwundete 17 Personen und tödtete 11 auf der Stelle. Am 21. stürzte ein nach Boston fahrender Zug durch eine halboffene Zugbrücke bei Charlestown in's Wasser; viele Passagiere retteten sich durch Schwimmen, vier wurden getödtet, andere verwundet.

— (Aus einem Privatbriefe.) Ich komme so eben von einer Reise nach Washington zurück, wo ich Sigel u. Schurz bei ihren Divisionen besuchte. Frau Schurz, Frau Salomon (die Frau unseres Gouverneurs) und einige deutsche Herren von Washington, darunter der preußische Gesandte, waren gerade auf Besuch da. Gastmahle, Tanz und Musik ließen zwei Tage im Flug verschwinden und schon waren wir zur Zurückreise nach Washington bereit, als Sigel uns den Vorschlag machte, uns unter Begleitung eines Regimentes Dragoner das Schlachtfeld von „Manassas" zu zeigen, wo er zwei Tage lang der Uebermacht des Feindes gegenüber stand und siegreich ihn vom Vordringen abhielt. Wir nahmen das Anerbieten enthusiastisch an. Die Damen fuhren im Wagen und wir begleiteten sie zu Pferde. Wir mußten 5 Meilen über die Vorpostenkette Sigels hinausrücken, bis wir an Ort und Stelle waren. Es war ein entsetzlicher Anblick. Wohin das Auge schaute, nichts wie Gräber, die nur schlecht mit Erde bedeckt waren. Füße und Arme sahen überall hervor, und ein pestialischer Geruch machte den Aufenthalt beinahe unmöglich. Auf einem Platze, wo die Amputationen stattgefunden, lagen noch eine Masse Arme und Beine unbegraben. Nicht weit davon war das Grab eines Obersten der Aufrührer mit Blumen geschmückt und um ihn 150 Gräber von gefallenen Soldaten seines Regiments. Auf dem Grabe stand ein Kreuz mit seinem Namen, und daneben lag eine 12pfündige Kugel, die ihm den Kopf zerschmettert hatte. So freudig unsere Stimmung bei der Abreise gewesen war, so traurig kehrten wir wieder. Es ist ein schrecklicher Krieg, aber er ist ein heiliger. Seitdem der Präsident die Loosgebung der Sclaven verkündigt hat, ist die Begeisterung ungeheuer und das Loosungswort: „Freiheit oder Sclaverei". Alles eilt zu den Waffen und dem Aufrufe des Präsidenten für neue 600,000 Mann ist beinahe schon Folge geleistet. Alles in kaum 60 Tagen. Wir haben durch schlechte Generäle und Officiere viele Leute verloren, aber entmuthigt ist man nicht. Wo Millionen Männer bereit sind, ihr Leben, Gut und Blut dem Vaterlande zu opfern, da kann der Sieg nicht ausbleiben. Der Wahlspruch hier ist, zu kämpfen, bis der letzte Mann und der letzte Dollar verloren sind. Nicht weniger wie 100,000 deutsche Freiwillige stehen im Felde und daraus können Sie auf die Stimmung hier schließen. (B.L.Z.)

Ein Zug von Rothschild.

Das Londoner Haus Rothschild hielt es eines Tages für vortheilhaft, einen auf ihr Frankfurter Haus gezogenen Wechsel von bedeutendem Betrage bei der Bank von England zu discontiren, der Wechsel wurde aber mit dem Bemerken zurückgewiesen, die Bank discontire niemals Papiere von Privaten, sondern ihre eigenen.

„So, so, von Privaten!" rief der Baron Nathan von Rothschild aus, als ihm der Bescheid überbracht wurde. Nun, ich werde diesen Herren zeigen, was für eine Sorte von „Privaten" wir sind.

Nach Verlauf von drei Wochen, welche der Bankier dazu angewendet hatte, soviel 5 Pfund-Noten einzuwechseln, als sich in England und auf allen europäischen Handelsplätzen auftreiben ließen, erschien er eines Morgens in aller Frühe an der Kasse der Bank und nahm eine 5 Pfund-Note aus seinem Portefeuille, für welche ihm natürlich ohne Weigern 5 Sovereigns ausgezahlt wurden. Der Kassirer wunderte sich nur darüber, daß der Herr Baron sich wegen einer solchen Kleinigkeit persönlich bemühte. Dieser untersuchte jedes Goldstück genau und that es dann in einen mitgebrachten Leinwandbeutel, worauf er eine 2te, eine 3te, eine 10te, eine 100te 5 Pfund-Note hervorzieht und gegen Gold verwechselt. Nachdem das erste Portefeuille geleert und der erste Beutel gefüllt ist, überreicht ein Bedienter dem Herrn Baron ein zweites gefülltes Portefeuille und einen zweiten leeren Beutel und dieses langweilige Manöver wird 7 volle Stunden bis zum Schlusse der Bank fortgesetzt, wo der Bankier 4200 Pfd. Sterl. umgewechselt hatte; da aber 9 seiner Commis den ganzen Tag in gleicher Weise bei sämmtlichen 9 Filialkassen der Hauptstadt beschäftigt gewesen waren, so folgt daraus, daß das Haus Rothschild etwa 42,000 Stück Sovereigns aus der Bank gezogen hatte.

Jede Sonderbarkeit hat bekanntlich das Privilegium, den Engländern zu gefallen, und so lachte man denn an diesem ersten Tage viel über die kleine Malice des Barons. Etwas weniger lachte man schon, als man ihn am andern Morgen wieder erscheinen sah, um das Auswechslungsgeschäft fortzusetzen. Die Heiterkeit legte sich vollends ganz, als der König der Bankiers sagte: „Die Herren von der Bank wollen meine Papiere nicht nehmen — das steht ihnen frei, aber ich bin auch nicht gezwungen, die ihrigen zu behalten. Sagen Sie ihnen, daß dieses Umwechslungsgeschäft ungefähr zwei Monate fortgehen wird."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zwei Monate! Das wären 2½ Mill. Sovereigns gewesen! So viel Gold hatte die Bank nie besessen! Die Bank von England bekam Angst und sie hatte guten Grund dazu. Deßhalb las man in sämmtlichen Abendblättern und noch einmal in sämmtlichen darauf folgenden Morgenblättern, daß sie in Zukunft die Wechsel des Hauses Rothschild jederzeit discontiren werde wie ihre eigenen Papiere.

Baron Rothschild hatte ihr gezeigt, was die Rothschild für eine Sorte von „Privaten" sind.

Den mehreren Herren Lehrern vom Lande, welche im Betreff einer freien Lehrerconferenz in Nr. 101 d. Bl. eine Anfrage an die Stadtlehrer stellten, diene als Erwiederung:

Die fragl. Conferenzen haben sich erst im Verlaufe des gegenwärtigen und des letzten Monats in vielen, aber noch lange nicht in den meisten Bezirken des Landes constituirt.

Die Stadtlehrer wollten zuerst abwarten, welche Schulangelegenheiten der Großh. Oberschulrath den Lehrern zur Berathung vorlegen werde, um nicht in solchen Conferenzen etwa auch, wie kürzlich ein gewisser Bezirk, auf unausführbare, unpraktische Ideen zu gerathen; zudem wäre eine Zusammenkunft sämmtlicher Lehrer des Bezirks, wovon mehrere über 2 Stunden Wegs hieher haben, in diesem Monat wegen der Kürze des Tages und der gar zu schlimmen Witterung nicht wohl möglich gewesen.

Man hat überhaupt von den betr. Herren mehr Vertrauen zu den Stadtlehrern, welche sich doch nicht gerade so uncollegialisch und unfreundlich gegen die Landlehrer benehmen, erwartet, und es für geziemender gehalten, sich zuerst auf freundschaftlichem Wege in betr. Angelegenheit mit ihnen zu besprechen, statt sie gleichsam dem Fortschritt und der Collegialität abhold zu zeihen. Ein Stadtlehrer.

Bekanntmachungen.

Griesheim. (Geld auszuleihen.) Die hiesige Kirchen- und Baufondsverrechnung hat 700 fl. gegen gesetzliches Unterpfand darzuleihen. Rechner Broß.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Zwei möblirte Zimmer, zunächst an der Bahnhofstraße gelegen, sind an ledige Herren zu vermiethen. Näheres bei der Expedition dies. Bl.

Männergesangverein Concordia.

Sonntag den 28. December, Abends 8 Uhr, im Saale zu den 3 Königen:

Abendunterhaltung
mit Christbescheerung,

wozu wir sämmtliche Vereinsmitglieder freundlichst einladen.

Jeder an der Verloosung Theilnehmende hat eine Gabe von mindestens einem Gulden Werth bei der Commission abzugeben. Gaben werden im Vereinslocale Samstags den 27. d. von 1 — 2 und 7 — 8 Uhr, und Sonntags von 1 — 4 Uhr entgegengenommen.

Der Vorstand.

Offenburger Fruchthalle.

Markt vom 20. Decbr. 1862.

Frucht-Gattung.	Eingeführt.	Aufgestellt v. letzten Markt.	Verkauft.	Mittelpreis per Centner		Bleiben aufgestellt
	Centner	Centner	Centner	fl.	kr.	Centner
Waizen . . .	388	—	372	6	58	16
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	78	—	72	5	56	6
Korn	42	43	85	4	48	—
Haber. . . .	27	8	35	3	42	—
Gerste . . .	134	60	179	4	10	31
Welschkern.	29	—	29	3	33	—
	698	111	772			37

Das Marktgericht.

Der Weihnachtsfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes erst am **Samstag**. Es können aber Einrückungen in dieselbe nur bis längstens Mittwoch Abends 5 Uhr angenommen werden.

Weihnachts-Anzeige.

Beim Herannahen der Weihnachtszeit erlauben wir uns, unser Sortimentslager aus allen Fächern der Literatur geneigter Beachtung zu empfehlen. Neue **Prachtwerke**, namentlich Jagdbücher mit Bildern, deutsche **Klassiker** in soliden Einbänden, reich gebundene **Andachts-** und **Gebetbücher**, Atlanten, Reise- und Landkarten, eine grosse Auswahl der neueren **Jugendschriften**, Bilderbücher, Münchener Bilderbogen, das Gediegenste von **Musikalien** und **Kunstsachen**, Albums, Photographien, Sussner's berühmte Creta polycolor, **Photographie-Albums** und Rähmchen, **Schreibmappen**, Portemonnaies, Brieftaschen, Notizbücher, Poésies, Handschuh- und Briefmarken-Kästchen, Reise-Necessaires, Tarok-, Whist-, Schützen- und Wahrsage-Karten, Büsten berühmter Männer, sowie ein gewähltes Lager von

Papier, Schreib- und Zeichnen-Materialien

wird der freundlichen Abnahme hoher Behörden und wohlwollender Geschäftsfreunde empfohlen.

Für die Herren Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbsmeister unterhalten wir eine reiche Auswahl von gebundenen **Handlungs-** und **Haushaltungs-Büchern**, liniirt und in allen Formaten, auf Lager, sowie auch der Druck und die schnelle Besorgung von Adress-, Verlobungs- und Visiten-Karten, Rechnungen, Frachtbriefen, Wechseln und Anweisungen wie bisher prompt vermittelt, nicht Vorräthiges auf Wunsch stets gerne besorgt wird.

Kataloge von Weihnachtsschriften gratis.

Im December 1862.

Fr. Braun'sche Buchhandlung
(W. Gutsch)
in Offenburg.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni u. Sohn.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg